

Ein Stück voller Hoffnungen und Träume

Altdorf | «Eine Reise zum Mond» – ein Theaterprojekt mit Migrantinnen und Migranten

Lory Schranz arbeitet zurzeit an einem selbst entwickelten Theaterstück zusammen mit Flüchtlingen und Einheimischen. Dieses Projekt liegt der Theaterfrau besonders am Herzen.

Doris Marty

Die Idee für die Durchführung des Theaterprojekts entstand vor zwei Jahren, als Lory Schranz mit Migrantinnen und Migranten einen Workshop durchführte. «Das Amt für Migration hatte mich angefragt, ob ich etwas Konkretes mit Flüchtlingen und Einheimischen auf die Bühne bringen möchte. Inzwischen sind wir eine muntere Schar von 18 Schauspielerinnen und Schauspielern verschiedener Altersgruppen aus Eritrea, Sri Lanka, Kurdistan, Tibet, Brasilien, der Türkei und der Schweiz mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Hintergründen», sagt die quirlige Theaterfrau. Das Stück

«Eine Reise zum Mond» ist ein Teil des Programmes am Flüchtlingstag im Juni und wird viermal im «Winkel» in Altdorf aufgeführt.

Eine Freundschaft mit Tiefgang und Humor

Seit knapp einem Dreivierteljahr haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Leitung von Lory Schranz das Stück zusammengetragen und erarbeitet. Zurzeit finden die Bühnenproben statt. Viele Ideen stammen von den internationalen Leuten oder entstanden spontan, wie zum Beispiel Lieder und Tänze aus ihrer Heimat oder Wünsche, Hoffnungen und Träume, die sie dem Publikum näherbringen möchten. Das Stück erzählt die Geschichte einer älteren, einsamen Frau und einer jungen, türkischen Migrantin. Sie begegnen sich in einem Park und kommen miteinander ins Gespräch. Es entsteht eine Freundschaft zwischen ihnen, ihre Dialoge sind geprägt von Humor und Tiefgang. Es werden Fragen zu Migration und Älterwerden aufgeworfen, welche zum Nachdenken anregen. Auch die Themen «Nachbarschaft» oder «Mentalität der verschiedenen Migrationsgruppen» werden aufgenommen. Dazwischen werden auch Filmsequenzen, die in Altdorf und Umgebung aufgenommen werden, eingespielt. «Das Theaterstück beinhaltet emotionale, berührende, aber auch witzige Szenen, und ab und zu hält es uns Schweizern auch den Spiegel vors Gesicht. Mit dem Theaterstück möchten wir die Welt der Flüchtlinge mit allen Facetten aufzeigen. Es soll Vorurteile abbauen und uns vielleicht einen Schritt näher zu den «fremden» Leuten bringen», erklärt Lory Schranz.



Am Uerner Flüchtlingstag im Juni wird das Theaterstück uraufgeführt. Bis es so weit ist, finden intensive Proben unter der Leitung von Lory Schranz statt.

FOTOS: FRANKA KRUSE

Botschaften verstehen

«Dieses Projekt ist für mich eine Herzensangelegenheit. Es berührt mich immer wieder, mit diesen Leuten, die nicht immer auf der Sonnenseite im Leben stehen oder gestanden sind, zusammenzuarbeiten.» Andererseits verlangt das Theaterprojekt von ihr auch einiges ab. «Da kommen zum Beispiel die fehlenden Sprachkenntnisse, die

Pünktlichkeit, der Durchhaltewille und so weiter dazu», sagt Lory Schranz. «Ich bin sehr stolz, dass die Mitwirkenden bereits grosse Fortschritte gemacht haben und mit Begeisterung mit dabei sind. Wir sind inzwischen eine grosse Familie, welche gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und Vertrauen gewonnen hat.» Bis zur Aufführung Ende Juni finden noch

einmal wöchentlich die Proben statt. «Wir machen so viel als möglich selber, das Theater kommt sehr bescheiden daher. Alles andere würde dem Stück und seinen Darstellern nicht gerecht», findet Lory Schranz. Die Migrantinnen und Migranten sollen im Zentrum stehen. «Ihre Stimmen und Botschaften sollen gehört und verstanden werden. Sie sagen so viel aus!»



Migrantinnen und Einheimische teilen gemeinsam auf der Bühne.

Augenmerk auf lebendige Darstellung und Zusammenspiel

Tellspiele 2020 | Annette Windlin, Regisseurin

Annette Windlin hat unzählige Theaterprojekte initiiert und produziert. Kostbare Erfahrungen, Spielleute für neue Ideen zu begeistern, sind also durchaus und in Fülle vorhanden.

Rolf Johann Meyer

Sie ist wahrlich nicht die Person, die beim Betreten eines mit Menschen gefüllten Saales gleich alle Augenpaare auf sich zieht. Dafür ist sie zu bescheiden und zu wenig darauf bedacht, Aufmerksamkeit zu erregen. Umso mehr überrascht es, wenn Annette Windlin ihre Stimme erhebt und Leute zu Leistungen begeistern vermag, von denen diese noch nicht einmal geträumt hatten.

Aber langsam, so erstaunlich ist das nun auch wieder nicht. Annette Windlin ist gelernte Schauspielerin und Theaterpädagogin. Sie hat unzählige Theaterprojekte initiiert und produziert. Als Schauspielerin war sie mit mehreren Solostücken auf grosser Tournee und in den letzten Jahren hat sie als Produzentin und Regisseurin mit grossen Projekten wie «BigBang»,

«Morgarten – der Streit geht weiter!» oder «Gedächtnispalast» unvergessliche Theatererlebnisse geschaffen. Kostbare Erfahrungen, Spielleute für neue Ideen zu begeistern, sind also durchaus und in Fülle vorhanden. Neue Ideen. Neu ist der Tell nun wirklich nicht, aber er soll interessant und zeitgemäss gezeigt werden. Wann wehrt sich eine Person, wann rächt sie sich? Wo tut Aufstand Not, wo führt Rache zu noch mehr Leid? Solche Fragen sind auch heute allgegenwärtig. Im diesjährigen Tellspiel wird diese Frage durch die Präsenz des Rächers Parricida, dem Konterpart mit Tell als Beschützer, und dem Streitgespräch der beiden starken Figuren am Ende des Stücks augenscheinlich aufgezeigt.

Männerrollen, von Frauen gespielt

Neu im Tell 2020 ist auch, dass das Triumvirat der Stände aus Werner Stauffacher aus Schwyz, Walther Fürst aus Uri und der Tochter des alten Melchtal aus Unterwalden besteht. Annette Windlin will damit aufzeigen, dass der heutigen Zeit entsprechend bei vielen Entscheidungsfindungen auch Frauen beteiligt sind, beziehungsweise beteiligt sein sollten. Das gleiche gilt jedoch nicht



Annette Windlin führt Regie bei den Altdorfer Tellspielen 2020. FOTO: FX BRUN

für all jene Männerrollen, die in diesem Jahr von Frauen gespielt werden. Nach der Anmeldung zum Casting ging es darum, die besten Kombinationen von Spielgruppen im Stück zu finden. Letztlich spielt es keine Rolle, denn das Stück handelt nicht von Geschlechtern, sondern von Menschen. So werden denn Walter und Wilhelm

von einem weiblichen Geschwisterpaar gespielt und als Tochter von Tell ausgegeben. Er hätte sich für seine Mädchen sicher ebenso eingesetzt.

Aufmerksam und engagiert

Das mit den Besetzungen war eh eine Heidenarbeit. Dabei richtete Annette Windlin ihr Augenmerk weniger auf

die einzelnen Spielerinnen und Spieler, als vielmehr auf die Konstellationen in den Gruppen, in denen die Protagonisten zusammentreffen. Die Stärken und Schwächen von Laien sind teilweise so unterschiedlich, dass dem Zusammenspiel in Gruppen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Kaum jedoch waren alle Rollen besetzt, ergaben sich wieder Änderungen, die noch mehr Umstellungen nach sich zogen. Zum Glück jedoch gehört das jetzt der Vergangenheit an.

Bis jetzt wurde in den Proben hauptsächlich an der Sprache gearbeitet. Die ist Annette Windlin sehr wichtig. Ab jetzt gilt ihr Augenmerk aber vermehrt der lebendigen Darstellung und dem Zusammenspiel. «Es gibt noch viel zu tun», sagt sie, «aber ich bin zuversichtlich. Die Darstellerinnen und Darsteller sind besonders aufmerksam und ausserordentlich engagiert. Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit.»

Die Altdorfer Tellspiele gehen vom 22. August bis 24. Oktober im Theater Uri über die Bühne. Bis zur Premiere veröffentlicht das «Uerner Wochenblatt» in regelmässigen Abständen Kurzporträts über Tellspielleiterinnen und -akteure, verfasst von Rolf Johann Meyer. Weitere Infos und Tickets im Vorverkauf gibt es unter www.tellspele-alt Dorf.ch.

ANZEIGEN

Neu in Silenen

HEPPS
GmbH

Ruslistrasse 7 • 6473 Silenen

Telefon 041 881 03 00

Mobile 079 647 30 00

email: hepps@bluewin.ch

Heizung

Sanitär

Hauswartungen

Osterbrunch im Träumli

Ostersonntag, 12. April 2020

VON 09:30 - 14:00

CHF 53.00 pro Person inkl. Kaffee und Getränke vom Buffet

Das Träumli Team freut sich auf Eure Reservierung!

Träumli, Dorfstrasse 40, 6377 Seelisberg, www.traeumli-seelisberg.ch, 041 820 63 63